

Beziehungen zum öffentlichen Leben behandelt. Daß vorwiegend die deutsche Freimaurerei berücksichtigt ist, macht das Buch für deutsche Leserkreise noch brauchbarer.

Linz.

Victor Kerschler, v. ö. Landes=Secretär.

- 40) **Die Regel des hl. Augustinus** in symbolischen Bildern dargestellt an den Chorstühlen (des ehemaligen Stiftes der Augustiner=Chorherren) zu Grauhof am Harz (nahe bei der altberühmten Kaiserstadt Goslar). Mitgetheilt von Bernhard Sievers, Kaplan in Ringelheim. Hildesheim. Verlag von Louis Steffen. 1893. 8°. 36 S. Preis M. —.50 = fl. — 31.

Wir stimmen dem Verfasser dieser sorgfältigen Arbeit bei, wenn er schreibt (S. 9): „So spiegeln also unsere Chorstuhlbilder die Liebhabereien der christlichen Kunst im Anfange des 18. Jahrhunderts getreulich wieder“; und (S. 36): „Eigenartig und manchmal festsam ist das bunte Gewand, in das wir die alt ehrwürdige Ordensregel hier gekleidet sehen. Gewiß, das Gewand hat seine Mängel, aber es hat doch auch manche originelle Reize und die Freunde der Geschichte und der Alterthümer unserer katholischen Vorzeit sowohl, wie alle Söhne und Töchter des hl. Augustinus werden es immerhin mit Interesse und wohl auch mit einiger Freude betrachten.“

Böcklabruck.

Professor Albert Bucher.

- 41) **Das deutsche National-Hospiz St. Maria dell' Anima in Rom** während des Priester-Jubiläumsjahres Leo XIII. nebst Mittheilungen über die deutschen und österreichischen Pilgerzüge während jenes Jahres. Von Dr. Franz Steffens, Professor an der Universität Freiburg (Schweiz). Linz. 1893. Du. Haslinger. 32 S. Preis fl. —.36 = M. —.60.

Wenn dieses Schriftchen auch erst einige Jahre nach den Jubiläums-Pilgerzügen erscheint, so wird es dennoch von den Rompilgern gern gelesen werden. Es enthält eine kurze Geschichte des deutschen National-Hospizes Santa Maria dell' Anima in Rom und daran anschließend eine interessante Beschreibung der deutschen und österreichischen Pilgerzüge im Jubiläumsjahre 1888, deren Theilnehmer zu einem großen Theile im obgenannten Hospize Unterkunft fanden. Es kann daher den deutschen und österreichischen Katholiken wärmstens empfohlen werden und wird gewiß manche liebe Erinnerung wachrufen und zu neuen Romfahrten begeistern.

Wels.

Dr. Josef Kettenbacher.

- 42) **Monatsschrift für katholische Lehrerinnen.** Organ für Erziehung und Bildung der katholischen weiblichen Jugend. Herausgegeben von M. Waldeck, geistlichem Seminarlehrer zu Saarburg. Paderborn. Schöningh. VI. Jahrgang. 744 S. Preis halbj. M. 2.60 = fl. 1.61.

Der sechste Jahrgang, Jänner—December 1893, dieser vortrefflich redigierten Lehrerinnen-Zeitschrift steht gegen die früheren Jahrgänge nicht zurück. Der Inhalt ist mannigfaltig. Aufsätze über den Unterricht in den verschiedenen Schulgegenständen wechseln mit solchen über allgemeine didaktische und pädagogische Themen, welsch letzteren vielleicht noch ein größerer Raum zuzuweisen wäre. Vieles dient dazu, die Lehrerin selbst anzuregen und zu erbauen. Besonders möchten wir hier einige Anreden anführen, welche bei Festen und Versammlungen des Vereines katholischer Lehrerinnen gehalten wurden, z. B. eine Festpredigt, das Apostolat der christlichen Lehrerin von Domcapitular Grafen von Galen. Auch viele der kleinen allgemeinen Mittheilungen sind recht interessant. Die Polemik gegen unchristliche Tendenzen in Lehrerkreisen ist fast nur in diesen Mit-